

Thomas Ziegler bleibt Chef des Design Centers

Beirat soll künftig stärker in die Entscheidungen der Geschäftsführung eingebunden werden

LINZ. Der betont kritische Bericht des Kontrollamtes der Stadt Linz über das Design Center wird keine personellen Konsequenzen nach sich ziehen.

Thomas Ziegler wird auch weiterhin die Geschicke des Hauses als Geschäftsführer leiten. Vizebürgermeister Markus Hein (FP) hatte in den vergangenen Tagen mehrmals die Ablösung des Managers gefordert.

Gestern Vormittag fand eine außerordentliche Sitzung des Beirates des Design Centers statt. Dort stand die Aufarbeitung des kritischen Kontrollamtsberichtes als einziger Punkt auf der Tagesordnung. Ein zentraler Vorwurf der Prüfer des Kontrollamtes gegen die Führung des Design Centers lautet: Diese hätte Verträge abgeschlossen, ohne dafür die Zustimmung des Beirats als Aufsichtsgremium gehabt zu haben.

Der Beirat kam gestern zu dem Schluss, dass er von Ziegler bei diesen Entscheidungen nicht übergangen worden war. „Ziegler hatte keine Verpflichtung, für diese Verträge einen Beiratsbeschluss einzuholen“, sagt Bürgermeister Klaus Luger (SP). Künftig wird Ziegler aber den Beirat stärker einbinden müssen. „Es ist klar, dass es zu wenig Kommunikation zwischen Beirat und Geschäftsführung gegeben hat. Das muss sich künftig ändern“, sagt Luger.

Ebenfalls vom Kontrollamt kritisiert wurde die Auszahlung von Prämien. Obwohl das Design Cen-

ter in seinen Bilanzen Verluste verbuchte, wurden diese Prämien ohne Beschluss des Beirats ausbezahlt. Auch hier sei aber alles nach den gültigen Statuten gelaufen, war gestern das Ergebnis der Beiratssitzung.

Ein Verkauf oder eine Verpachtung des Design Centers, wie er von Vizebürgermeister Hein gefordert worden war, ist für Luger keinesfalls eine Option. Klar sei aber, dass sich das Haus „in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten“ neu positionieren müsse.

Neuausrichtung des Centers

Ziegler bekam den Auftrag erteilt, eine „strategische Neuausrichtung und Weiterentwicklung“ des Design Centers zu planen. Der Beirat sei hierbei „über jeden einzelnen Planungsschritt zu informieren“. Im Dezember soll das neue Konzept dem Beirat dann vorgelegt werden.



Thomas Ziegler

(City Foto)

REGIONAL | NACHRICHTEN

Jäger schoss sich mit Waffe in die Hand

PERG. Ein Perger Jäger wollte gestern Nachmittag in sein Jagdrevier fahren, zuvor musste er aber noch die Waffe im Garten seines Hauses laden. Dabei kam der 35-Jährige allerdings mit der Hand vor den Pistolenschuss. Als sich ein Schuss löste, hörte der Vater des 35-Jährigen den Schuss und leistete erste Hilfe. Der Jäger wurde ins Linzer Unfallkrankenhaus gebracht. Durch den Schuss wurden keine weiteren Personen verletzt.

Absperrgitter begrub 5-Jährigen unter sich

MAYRHOF. Schwer verletzt wurde gestern Abend ein 5-Jähriger in Mayrhof (Schärding). Der Kleine war mit seinem Vater in den Stall gegangen und dürfte unbemerkt auf ein 70 Kilogramm schweres Absperrgitter, das an der Stallmauer lehnte, geklettert sein. Das Gitter fiel um und begrub den 5-Jährigen unter sich. Der Vater fand seinen bewusstlosen Sohn kurze Zeit später. Der Bub wurde ins Krankenhaus Ried geflogen.



Der circa einjährige Wolf wurde von einem Auto in Münzkirchen angefahren und verendete in einem Feld. Fotos: F. K. Stadler

Toter Wolf im Innviertel: Rätsel um seine Herkunft

Das Tier dürfte von einem Auto in Münzkirchen erfasst worden sein. DNA-Analyse soll nun klären, woher der Wolf stammt

VON BIANKA EICHINGER

MÜNZKIRCHEN. Einen außergewöhnlichen Fund machte ein Innviertler am Wochenende in der Sauwaldgemeinde Münzkirchen (Bezirk Schärding). Der Landwirt fand den Kadaver eines toten Wolfes in einem seiner Felder. Woher das Tier stammt, ist noch unklar. Heimisch sind Wölfe im Innviertel bereits seit Jahrzehnten nicht mehr.

„Der Fund ist ungewöhnlich. Bei uns in der Gegend gibt es bereits seit sicher 100 Jahren keine Wölfe mehr“, sagt Franz Konrad Stadler, Bezirksjägermeister von Schärding. Nachdem der Landwirt einen Jäger informiert hatte, holte dieser auch den Wolfsbeauftragten des Landes Oberösterreich hinzu. Inzwischen scheint festzustehen, dass der Wolf wohl bereits am Donnerstag oder Freitag von einem Auto angefahren worden sein muss und sich dann noch circa 250 Meter weit in das Feld geschleppt hat. Dort ist er dann verendet.

„Der Wolf dürfte etwa ein Jahr alt gewesen sein und hatte circa 50



„Im Bezirk Schärding gibt es seit 100 Jahren keine Wölfe mehr. Die Experten haben dem Tier eine DNA-Probe entnommen, die Aufschluss über seine Herkunft geben soll.“

■ Franz Konrad Stadler, Bezirksjägermeister

Kilogramm. Woher dieser zu uns ins Innviertel gekommen ist, muss nun von den Experten geklärt werden“, sagt der Schärdinger Bezirksjägermeister. Der Kadaver wurde an die Veterinär-Universität in Wien übergeben, um zu klären, woher der Wolf stammen könnte. „Dem Tier wurde eine DNA-Probe entnommen. Wenn das Ergebnis der Analyse vorliegt, wissen wir mehr“, sagt Stadler.



Das eindrucksvolle Gebiss des Tieres

„Mit nur 30 bis 35 Individuen ist der Wolf das seltenste heimische Säugetier. Daher ist jedes einzelne tote Tier ein schmerzhafter Verlust“, sagt Christian Pichler, Wolfsexperte des Umweltverbandes WWF Österreich.

Wölfe im Süden des Landes

Im Sommer waren mehrere Tiere im Süden des Landes von Wölfen gerissen worden. Experten gehen davon aus, dass dort drei Wölfe unterwegs sind. Am 30. Mai fielen in Steyring zwei Hirschkuhe dem Wolf zum Opfer. Am 1. Juni schlug er in Unterach zu und tötete ein Mutterschaf und ihr Lamm.